

Walter Fähnders

## Erika Fischer-Lichte: Die Entdeckung des Zuschauers. Paradigmenwechsel auf dem Theater des 20. Jahrhunderts

1998

<https://doi.org/10.17192/ep1998.3.3219>

Veröffentlichungsversion / published version

Rezension / review

### Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Fähnders, Walter: Erika Fischer-Lichte: Die Entdeckung des Zuschauers. Paradigmenwechsel auf dem Theater des 20. Jahrhunderts. In: *MEDIENwissenschaft: Rezensionen | Reviews*, Jg. 15 (1998), Nr. 3. DOI: <https://doi.org/10.17192/ep1998.3.3219>.

### Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

### Terms of use:

This document is made available under a Deposit License (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual, and limited right for using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute, or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the conditions of use stated above.

**Erika Fischer-Lichte: Die Entdeckung des Zuschauers.  
Paradigmenwechsel auf dem Theater des 20. Jahrhunderts**

Tübingen, Basel: Francke 1997, 300 S., ISBN 3-7720-2173-5, DM 68,-

Seit der Jahrhundertwende finden sich im Zuge einer Re-Theatralisierung der Bühne wichtige Reformansätze, die mit Namen wie Craig, Appia, Fuchs, Stanislawskij oder Reinhardt verbunden sind und die u. a. auf eine Neubestimmung des Zuschauers als den „vierten Schöpfer“ im Theater (Meyerhold, S.10) zielen. Ob dies wirklich einen „Paradigmenwechsel“ zur Folge hatte, bleibt allerdings fraglich – ist Theater des 20. Jahrhunderts doch weithin Regietheater. Und genau dies verdeutlicht, wohl eher ungewollt, der Aufbau dieses Bandes, dessen elf Kapitel sich an großen Regisseuren und einzelnen ihrer Inszenierungen orientieren und nicht am Publikum: u. a. Reinhardt, Vachtangov, Eisenstein, Piscator, Artaud, Heiner Müller, Wilson und Zadek. In diesen Einzelanalysen geht es zwar auch um die „Formung des Zuschauers“ (S.125), aber es bleibt auch bei Aussagen wie: „Das primäre Ziel des Theaters ist eine spezifische Einwirkung auf den Zuschauer.“ (S.125) Das nun gilt für die attische Tragödie ebenso wie für das bürgerliche Trauerspiel. Es hätte doch einer differenzierten Zuschauergeschichte bedurft, um die wirkungsästhetischen Neuansätze im Theater des 20. Jahrhunderts und den intendierten wie den realen Zuschauer(ein)bezug aufzuweisen, soweit er rekonstruierbar ist. Max Reinhardt hatte mit dem Publikum anderes vor als Erwin Piscator, Eisenstein inszenierte für ein anderes Publikum als Wilson. Dies wird ebensowenig deutlich wie manche der radikalsten Zuschauer-Experimente überhaupt unberücksichtigt bleiben: so die gänzliche Aufhebung des Zuschauers im Brechtschen Lehrstück; so die – den Rahmen des Theaters aufhebenden – Experimente und frühen ‘performances’ der historischen Avantgarde, etwa Dadas und des Futurismus; so die kollektivistisch-proletarischen Laienspiele mit ihrem Zusammenschweißen von Spielenden und Zuschauenden. – Die Geschichte der (Neu-)Entdeckung des Zuschauers im 20. Jahrhundert bleibt noch zu schreiben.

Walter Fähnders (Osnabrück)